

Jahres- bericht



Katholischer Verein
für soziale Dienste
in Paderborn e.V.



2022



Jahresbericht 2022 des

SKM-Kath. Verein für soziale Dienste in Paderborn e.V.

Kapellenstr. 6, 33102 Paderborn, Tel.: 05251 / 13 16 - 0

Vorstand: Detlef Müller (Vorsitzender), Markus Schmiegel (stellv. Vorsitzender)

Geschäftsführer: Joachim Veenhof

www.skm-paderborn.de

1. Inhalt

1. Inhalt	2
2. Vorwort.....	4
3. Neue Herausforderungen in der Wohnungslosenhilfe.....	7
4. Fachberatungsstelle.....	9
5. Tagesstätte	12
6. Übernachtungsstelle	13
7. Wohnprojekte beim SKM	15
8. Prälat-Braekling-Haus.....	16
9. "Endlich ein Zuhause"	18
10. Ambulant Betreutes Wohnen nach § 67 SGB XII	20
11. Ambulant Betreutes Wohnen nach § 99 SGB IX	22
12. Soziales Kaufhaus / Haushaltsauflösungen.....	26
13. Arbeit und Beschäftigung / die Kreativwerkstatt.....	29
14. Instagram.....	32
15. Perspektiven / Ausblick 2023.....	33

2. Vorwort

Ende 2021 hatten wir gehofft, dass wir 2022 ein Jahr haben, in dem wir nicht von besonderen Zeiten reden, in dem wir die liegengebliebenen Dinge aus den beiden Corona Jahren aufarbeiten und uns weiter entwickeln können.

Corona blieb. Und zudem zeichneten sich schon zu Beginn des Jahres neue große Themen und Herausforderungen ab: Der Ukraine-Krieg. Erst die Flüchtlinge, dann die Energiekrise und in dessen Folge die erhöhten Lebenskosten und weiter neue Ängste der Menschen, besonders der von Armut betroffenen, der Menschen, die zum SKM kommen.



Im Januar 2022 gab es den ESF-Aufruf des Landes NRW sich für das Projekt „Endlich ein Zuhause“ zu bewerben. Die drei sozialen Paderborner Träger der Wohnungslosenhilfe „KIM Soziale Arbeit“, die „Evangelische Perthes-Stiftung“ und der SKM Paderborn, in Zusammenarbeit mit dem Kreis Paderborn haben sich gemeinsam auf den Weg gemacht. Im Februar stand das Fachkonzept, zum 01. März ist das

Projekt beim SKM mit einer Sozialarbeiterin, zum 01. Mai zudem dann mit einem Immobilienfachmann gestartet.

Aufgabe des Projekts "[Endlich ein Zuhause](#)" ist es, geeigneten Wohnraum zu finden und an wohnungslose Personen zu vermitteln. Hierzu setzt sich das Team, mit Vermieterinnen und Vermietern, aber auch den großen Immobilienfirmen, in Verbindung. Die SozialarbeiterInnen unterstützen dann bei der passgenauen Vermittlung der betroffenen Menschen, unterstützen sie dann auch bei den Formalitäten und beim Umzug.

Als die ersten Flüchtlinge aus der Ukraine nach Paderborn kamen, hat der SKM Paderborn über sein Soziales Kaufhaus sofort, mit finanzieller Unterstützung vom Bistum, geholfen. Wir haben mit dazu beigetragen, dass erste Hilfen nach der Ankunft, besonders Kleidung für die geflüchteten Menschen, bereitgestellt wurden.

Im Frühjahr begannen dann die Ausbauarbeiten des Verwaltungsgebäudes. Dies war mit etlichen Störungen, z.B. unsere EDV stand für mehrere Tage still, verbunden.

Am 08.März.2022 löste Diakon Gerhard Kilz Monsignore Bredeck als Geistlichen Beirat des SKM ab. Kilz, Professor an der Paderborner KathHO, war bereits beim SKM seelsorgerisch aktiv.



Im Sommer waren unsere Angebote auf einen recht normalen Stand. Beratung und Begleitung, aber auch Freizeitangebote konnten in einem recht normalen Umfang stattfinden. Zu Libori gab es eine Aktion „Liboriwurst“

auf dem SKM Gelände.

Am 26.08.2022 war dann auch unser Betriebsausflug. Wir haben die Zeche Zollverein in Essen besucht. Ein unbeschwerter Tag, den alle Mitarbeiter*innen genossen haben.



Die Folgen des Krieges hatten für die Klienten des SKM schnell weitere Folgen; Lebensmittelpreise und Energiekosten stiegen, Ängste entstanden.

Wir bereiten unsere Sozialarbeiter*innen auf die fachliche Begleitung der Menschen im Besonderen zu den Lebens- und der Energiekosten vor. Es gab schon etliche Gespräche und Schulungen mit Informationsmaterial hierzu. Auch hoffen wir über Spenden und Gelder aus dem Bistum in der größten Not helfen zu können.

Auffällig über das Jahr war der hohe Bedarf an Hilfen. In der Fachberatungsstelle war ein hohes Aufkommen, im Bereich des Ambulant Betreuten Wohnens mussten wir sogar etlichen Klienten eine Absage erteilen.

Herausfordernd war, dass uns zugesagte Wohnungen für unsere Klientel nicht mehr vermittelt wurden, da Flüchtlinge dort einen Platz finden sollten.



Wir konnten uns über den Sommer zum zweiten Mal das Tiny-House der 7 Fachverbände im Erzbistum Paderborn ausleihen. Eine wohnungslose Frau konnte so einen Übergangsplatz finden. Sie ist nun in eine reguläre Wohnung gezogen.

Die nächste Frau konnte dann dort einziehen um über den Winter einen sicheren und warmen Wohnplatz haben.

Auch haben wir über den Winter die erste WohnBox aufgestellt. Diese wurde dann einer Frau angeboten, die auf Grund ihrer Krankheit aktuell draußen schlief und so einen winterfesten Platz bekam.

Die Umbaumaßnahmen am Verwaltungsgebäude sind abgeschlossen. Ein behinderten- gerechter Zugang über die Terrasse vor der Tagesstätte wurde mit realisiert.



Das ABW- und „Endlich ein Zuhause“ Team ist dort eingezogen. Die mittlere Etage wird nun von der Verwaltung genutzt.



Am 16. September wurde Herrn Schneider das Zertifikat der „Männer fokussierte Beratung“ ausgehändigt. Er hat über den SKM-Bundesverband, gefördert über das Bundesministerium BAMAS die 2,5-jährige Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Aufgabe ist nun, unsere eigenen Angebote „Männer fokussiert“ zu überdenken, aber auch neue Arbeitsfelder zu entwickeln.

Die Planung des Umbaus des Sozialen Kaufhauses wird nach 4 Jahren immer konkreter. Plan ist weiterhin die Erstellung eines neuen Gebäudes, unten mit dem sozialen Kaufhaus, oben 16 Singlewohnungen für unsere Klienten durch den Diözesan Caritasverband im Erzbistum Paderborn.



Das Thema „Systemherausforderer“ beschäftigt uns weiter. Kurzfristige Lösungen sind nicht zu erwarten. Über diese Thematik hinaus stellt sich aber immer deutlicher heraus, dass andere Menschen zum SKM kommen und um Hilfe bitten. Somit stellt sich die Frage, wie wir unsere Hilfen dieser neuen Herausforderung anpassen können.

3. Neue Herausforderungen in der Wohnungslosenhilfe

Im Jahr 2022 sind wieder 57 Personen mehr (2021 - 342 Personen, 2022 - 399 Personen) zum SKM in die Fachberatungsstelle gekommen und haben um Hilfe angefragt.

Vor Jahren hieß es, dass typische Klienten in der Wohnungslosenhilfe Männer im mittleren Alter (30 bis ca. 45 Jahre,) nach einer Lebenskrise und dem anschließenden sozialen Absturz, sind.

Der Frauenanteil lag bei ca. 3 bis 5 %. Bis 2016 stand im Konzept für das Prälat Braekling Haus zur Zielgruppe:

„Das Alter der Heimbewohner liegt in der Regel zwischen 18 und 50 Jahren.“

Der Frauenanteil liegt aktuell bei den Menschen in der Übernachtungsstelle bei 10 %, in der Fachberatungsstelle bei 23 %, im ambulant betreuten Wohnen bei 42 %. Auffällig ist hier der Anteil der jungen Frauen. Vereinzelt kommen auch Frauen mit Kinder (größtenteils in Obhut) in der Wohnungslosenhilfe an.

Von allen 399 Klienten in der Fachberatungsstelle ist mehr als die Hälfte (55 %) unter 40 Jahre (221 Personen) und zudem 24 % der Klienten älter als 50 Jahre (96 Personen). Der älteste Klient 2022 war 80 Jahre alt.

Auch lässt sich beobachten, dass unsere Klienten in ihren Kompetenzen immer unterschiedlicher werden. Besonders bei den jüngeren Klienten lässt sich feststellen, dass der Anteil von Klienten ohne Schul- und/oder Berufsabschluss, als auch der Anteil von Klienten mit Abitur und ggf. begonnenem, dann oft abgebrochenem Studium, problematisch vorhanden ist.

Hierbei, zusammen mit der Entwicklung, die im letzten SKM Jahresbericht als Sonderthema beschrieben wurde, dass auch immer mehr Klienten mit psychischen und/oder Suchterkrankungen zu uns kommen, stellt sich die Frage, ob die klassischen Hilfeangebote der Wohnungslosenhilfe noch ausreichen.

„Housing First“ und „Pension Plus“ sind hier für Paderborn richtige und gewollte Ansätze. Auch gibt es in Paderborn für jüngere Menschen in der Wohnungslosenhilfe Kontaktstellen wie das „Café Auftrieb“ an der Detmolder Straße.

Das „Endlich ein Zuhause!“ Projekt versucht das Problem des fehlenden bezahlbaren Wohnraums mit zu lösen.

Aufsuchende Sozialarbeit für Wohnungslose, ob in einem offenen Rahmen wie Streetwork oder individualisiert und durch einen Hilfeplan getragen, wäre ein weiterer wichtiger Hilfebaustein in der Paderborner Wohnungslosenhilfe. Hier geht es besonders darum den Menschen Hilfe anzubieten, die mit den klassischen Beratungs- und Hilfeangeboten nicht zurechtkommen.



Etliche Klienten möchten gerne eigene vier Wände bewohnen. Dem SKM stehen aktuell 39 Wohnungen zur Verfügung, die wir an unsere Zielgruppe direkt vermieten. Das „Tiny-House“ der sieben Fachverbände der Caritas im Erzbistum Paderborn fand 2022 auch wieder seinen Einsatz auf dem SKM

Gelände. Auch haben wir 2022 eine weitere Wohnbox in Paderborn auf dem SKM Gelände aufgestellt. Drei weitere stehen uns zur Verfügung, benötigen aber einen Standort. Mobile Wohnheime - von der Wohnbox über Wohnwagen bis zum Tiny-House - werden immer mehr gebraucht. Vorrangig für Menschen, die in normalen Wohnumgebungen nicht zurechtkommen. Oft auch für Menschen, die nicht in eine stationäre Hilfeinrichtung möchten. *Was fehlt sind hier mögliche Standorte.*

Die allgemeine Herausforderung in der Wohnungslosenhilfe und auch für den SKM besteht somit darin, mehr individuelle Hilfen unter Beteiligung der unterschiedlichen Menschen mit ihren selbstbestimmten Lebensmodellen zu ermöglichen und auch zu gestalten.

Die entstehenden Lösungen müssen dann von der Gesellschaft mitgetragen oder auch in besonderen Fällen ertragen werden. Kostenträger müssen den Hilfetragern mehr Spielraum lassen, damit immer wieder auch neue Lösungen für die individuellen Problemlagen der Menschen gefunden werden können. Es sollte somit eine Ergänzungsmöglichkeit zu den bestehenden klassischen Lösungen geben, falls diese nicht greifen.

4. Fachberatungsstelle

Der SKM bietet Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten nach §§ 67-69 SGB XII durch die Fachberatungsstelle eine umfassende und niederschwellige Beratung und Betreuung an. Wohnungslose Menschen oder Menschen in ungesicherten, beziehungsweise problematischen Wohnverhältnissen erhalten Hilfestellung und Unterstützung. Im Erstgespräch geht es den Mitarbeitern um die Klärung und Sicherstellung des Einkommens und der Krankenversicherung. Hier erhalten die Klienten Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu Ämtern / Behörden und der entsprechenden Leistungsbeantragung. Zudem erhalten sie zur Sicherung von Grundbedürfnissen, wie z.B. Bekleidung, Nahrung oder persönliche Hygieneartikel von uns die entsprechenden Möglichkeiten. Hinzu kommt die Vermittlung einer kostenfreien Übernachtungsmöglichkeit für die bedarfsmäßige Erstversorgung mit einer Unterkunft.

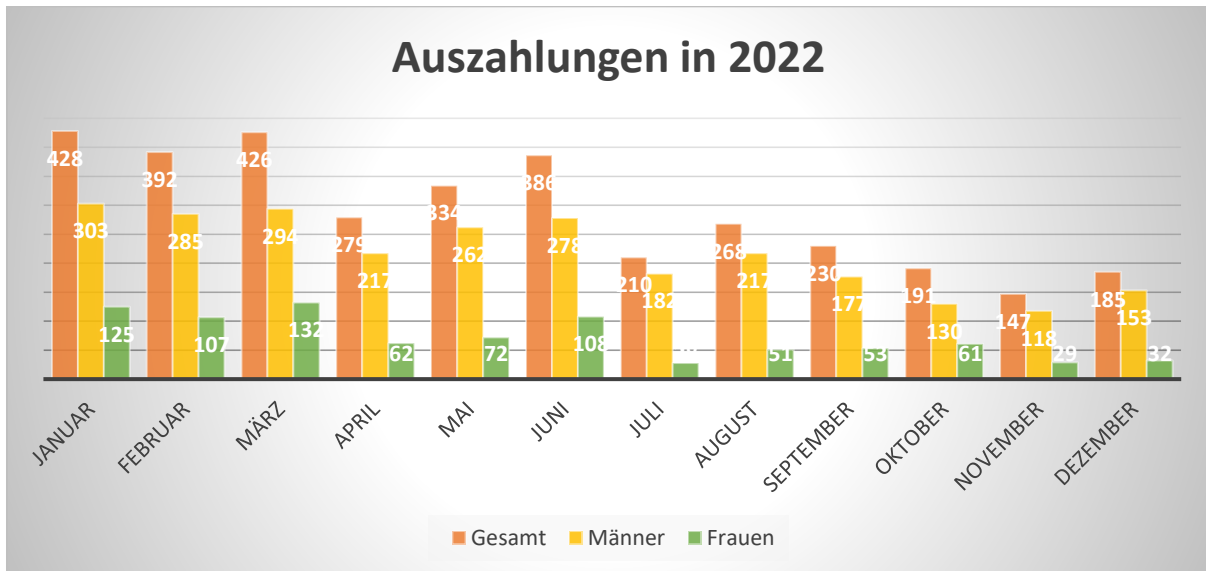
Um die Antragsstellung bei der Agentur für Arbeit (ALG I) vornehmen zu können, ermöglichen wir den Menschen ohne festen Wohnsitz eine postalische Erreichbarkeit. Auch für andere Behörden (Krankenkasse, Rentenversicherung), Banken, pp., ist eine postalische Erreichbarkeit von Nöten, welche über die Fachberatungsstelle sichergestellt werden kann; in der Regel verfügen unsere Klienten nicht mehr über eine Post- oder Meldeanschrift. Vielen Klienten fehlt zu Beginn der Beratung ein gültiges Ausweisdokument, welches jedoch für die Beantragung von Sozialleistungen (Agentur für Arbeit, Jobcenter und Sozialamt) zwingend notwendig ist. Hier gibt es eine entsprechende Absprache mit der Stadt Paderborn, dass Menschen, die in die Fachberatungsstelle kommen, mit einer entsprechenden Bescheinigung von uns den vorläufigen Personalausweis kostenlos beim Einwohnermeldeamt bekommen.

Auch im Jahr 2022 wurden durch die Fachberatungsstelle Sozialleistungen für und mit den Klienten beantragt. In 2021 wurden 76 Neuanträge auf ALG II alleine nur beim Jobcenter gestellt. In 2022 hingegen waren es 131 Anträge. Dieses ist ein Plus von 58%. Die Auszahlungen der Tagessätze fanden in diesem Jahr täglich statt. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 3317 Auszahlungen bei durchschnittlich 8 Personen täglich in Anspruch genommen. Zum Vergleich, in 2021 waren es 4908 Auszahlungen. Hintergrund dieser zahlenmäßigen Unterschiedlichkeit ist, dass ab April 2022 von Seiten des Jobcenters die Auszahlung des monatlichen Regelsatzes aufs Konto ermöglicht wurde. Die monatliche Auszahlung der Regelleistung bedingt die postalische Erreichbarkeit über den SKM. Dies dient dazu, den tatsächlichen Aufenthalt in Paderborn sicherzustellen. Nicht alle Klienten schaffen es, sich ein eigenes Konto einzurichten oder möchten die Auszahlung des Regelsatzes aufs Konto. Grund dafür ist, dass sie nach eigenen Angaben, sich nicht in der Lage sehen, einen adäquaten Umgang mit der monatlichen Einmalzahlung bewältigen zu können.

Für Klienten die kein Konto haben und wo es um die Auszahlung von Renten, ALG I und Löhnen geht, bieten wir die Nutzung eines Verwahrgeldkontos an. Die

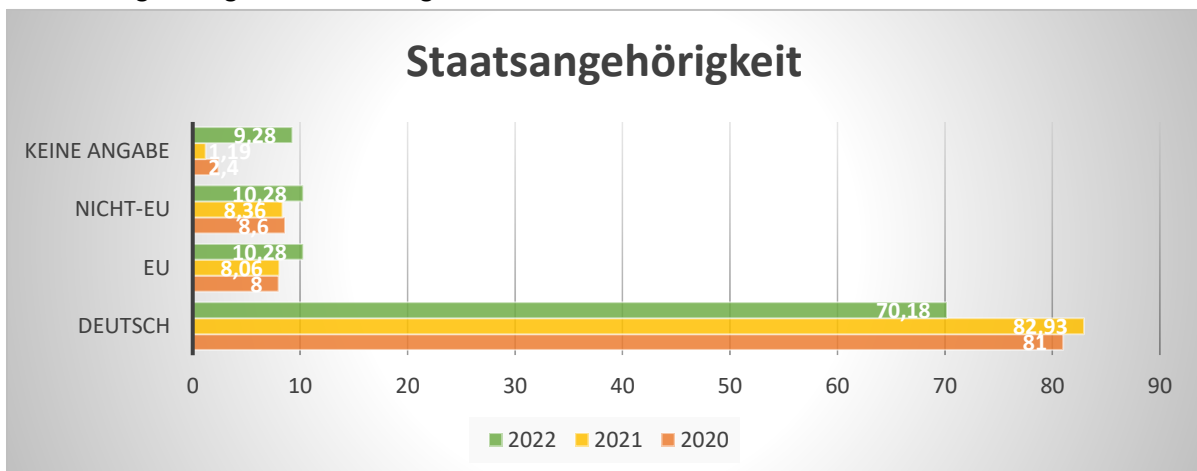
Auszahlung an die Klienten erfolgt in Scheckform. Wir ermutigen die Klienten dazu, sich ein eigenes Konto zu eröffnen.

Im nachfolgenden Diagramm verdeutlichen wir, wie viele Menschen im Monat die Tagessatzzahlung in Anspruch genommen haben. Der Frauenanteil in 2022 ist weiterhin sehr hoch.

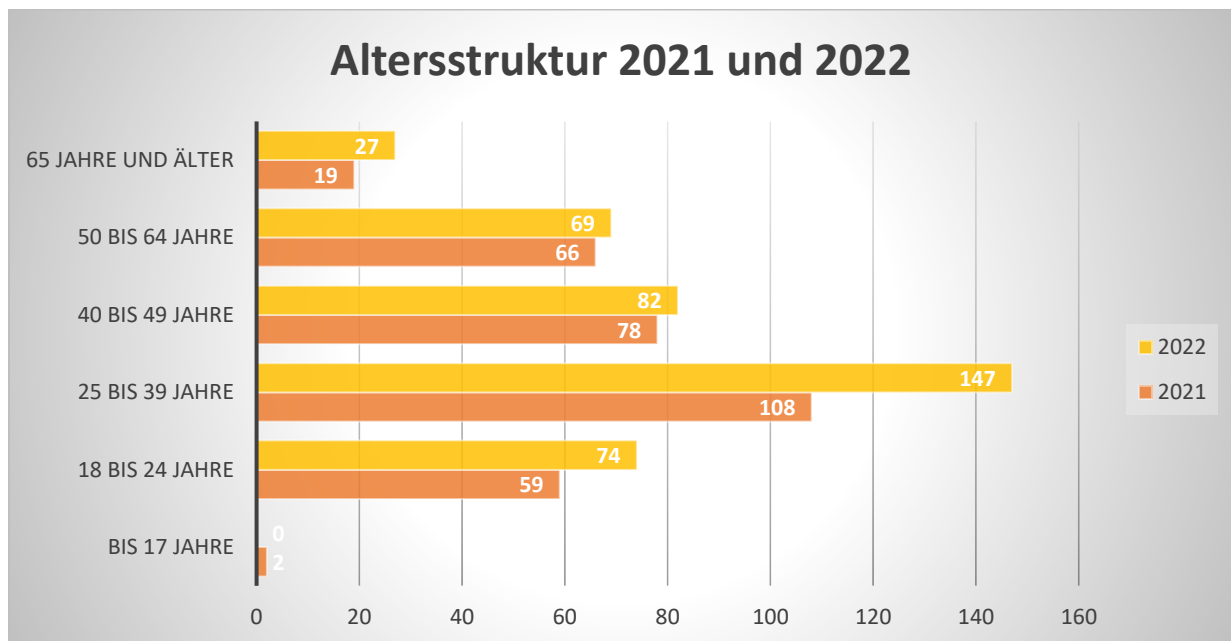


Die Fachberatungsstelle wurde im Jahr 2022 von insgesamt 308 männlichen und 91 weiblichen Personen (Frauenanteil 22,8%) aufgesucht. Im Vergleich zu 2021 ist ein Anstieg des Frauenanteils um 5% zu verzeichnen.

In 2022 ist der Anteil von Asylbewerbern aus Nicht-EU-Ländern und auch EU-Ländern deutlich angestiegen. Zugleich ist der Anteil der Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit deutlich gesunken.



In diesem Jahr war sehr auffällig, dass deutlich mehr junge Menschen bis 25 Jahre sich an die Fachberatungsstelle gewandt haben. Aber auch Menschen über 65 Jahre kommen immer mehr in die Fachberatungsstelle, um sich Hilfe zu holen.



Zu Ostern haben wir ein ausgiebiges Frühstücksbuffet gezaubert. Unsere Klienten haben es genossen in der Gemeinschaft zu schlemmen.



Weihnachten konnten wir wieder größer feiern.

Es wurde auch gut angenommen. Mit Gulasch, Kartoffeln und Rotkohl und anschließend einem leckeren Eis konnten wir mit Sr. Elrike, den Klienten ein wenig Geborgenheit geben.



5. Tagesstätte

In der Tagesstätte haben wohnungslose Menschen eine ganzjährige Aufenthaltsmöglichkeit. Sie können duschen, Wäsche waschen und trocknen, soziale Kontakte knüpfen und sich in den Räumen aufhalten. Eine Tagesszeitung ermöglicht den Zugang zu aktuellen Themen und auch zu Job- oder Wohnungsangeboten.



An den Wochenenden von Oktober bis April bekommen die Mitarbeiter der Tagesstätte Unterstützung durch Ehrenamtliche. Durch sie ist es möglich, die Tagesstätte in den kalten Wintermonaten nachmittags länger geöffnet zu halten, um sich vor der Kälte zu schützen. Für diese Unterstützung möchten wir noch einmal herzlich danken.

Dreimal in der Woche bekommt die Tagesstätte Lebensmittel von der Tafel, die sich die Besucher mitnehmen können. Zudem erhalten wir von Montag bis Donnerstag von InVia eine warme Mahlzeit für kleines Geld.

Im Sommer haben wir immer wieder eine Wurst vom Grill angeboten, was gerne in Anspruch genommen wurde. Zu Libori gab es wieder die „Liboriwurst“.

Am 05.12.2022 veranstaltete Schwester Elrike zusammen mit den Mitarbeitern der Fachberatungsstelle und der Tagesstätte eine kleine Nikolausfeier für die Gäste der Tagesstätte. Alle haben den Nachmittag bei Kaffee und Kuchen und einem Besuch vom Nikolaus genossen.

Die Tagesstätte wurde in 2021 mit einem Laptop ausgestattet, um den Klienten die Möglichkeit zu bieten, ihre Angelegenheiten selbstständig zu erledigen und somit an der digitalen Entwicklung teilhaben zu können. Im Jahr 2022 ist uns zweimal ein Laptop gestohlen worden, so dass es zum Ende des Jahres keinen Ersatz mehr gab. Überlegung ist nun, erneut einen Computer anzuschaffen, diesen aber anders zu sichern.



Die Tagesstätte hat im Frühjahr 2022 eine neue Terrasse bekommen. Somit ist ein behindertengerechter Zugang zur Tagesstätte, wie auch zur Fachberatungsstelle möglich. Es soll nun noch ein Sonnenschutz montiert und entsprechende Gartenmöbel angeschafft werden.

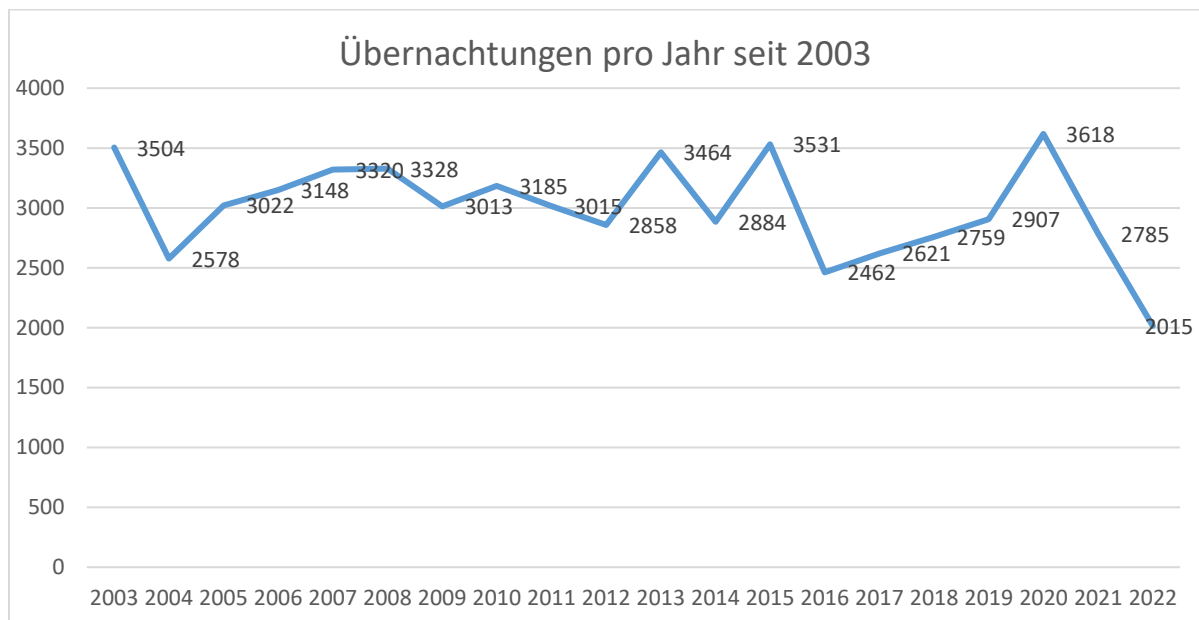
6. Übernachtungsstelle

Die städtische Übernachtungsstelle ist eine Notunterkunft für alleinstehende Wohnungslose der Stadt Paderborn, die dem Ordnungsamt unterstellt ist und vom SKM betreut wird. Menschen, die im Stadtgebiet Paderborn ihren letzten Wohnsitz hatten, bekommen hier die Möglichkeit zu übernachten. Tagsüber ist die Übernachtungsstelle geschlossen. Die Klienten haben die Möglichkeit das Angebot in der Kapellenstraße 6 in 33102 Paderborn beim SKM (Tagesstätte, Fachberatungsstelle) zu nutzen. Vermehrt stellen sich obdachlose Pärchen vor, die die Übernachtungsstelle gerne zusammen nutzen und in einem Zimmer übernachten möchten. Aus Sicherheitsaspekten gilt derzeit, die getrennte Übernachtung. Über eine Änderung wird schon diskutiert und nach Lösungen gesucht.

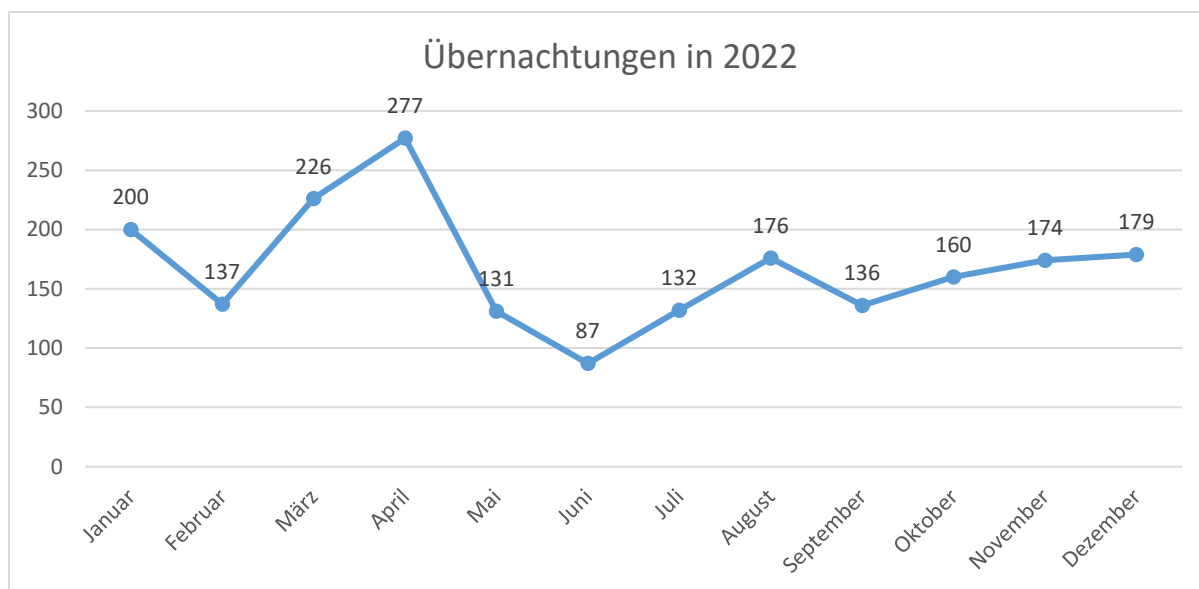


Im Jahr 2022 feierte unser Mitarbeiter Abdul Afghanyar sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

In der nachfolgenden Tabelle möchten wir eine Übersicht geben, wie viele Übernachtungen es seit 2003 in dem jeweiligen Jahr gegeben hat:

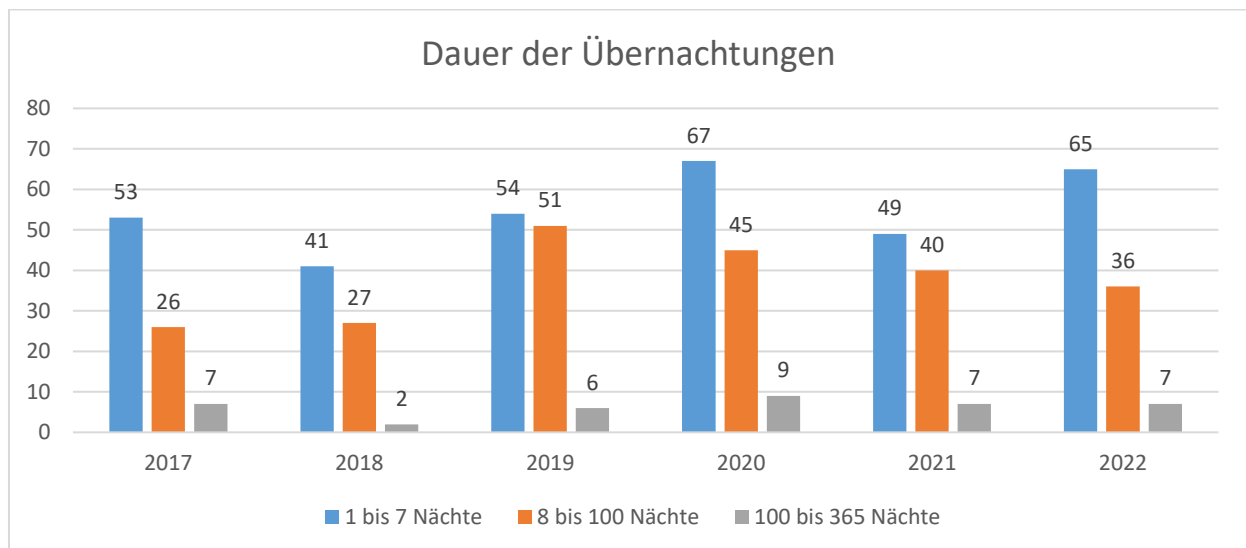


Im Jahr 2022 wurde die Übernachtungsstelle mit 2015 Übernachtungen in Anspruch genommen. Hier kann festgestellt werden, dass der Anteil der Übernächterinnen im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken ist (1,8%). Bei den Übernächtern muss man feststellen, dass deren Anzahl zum Vorjahr leicht gestiegen ist (1,7%). In 2022 lag der Frauenanteil bei insgesamt 9,77 %, der Männeranteil bei 90,23%.



Im Jahr 2022 hatten wir im Durchschnitt monatlich 168 Übernachtungen. Im Jahr 2021 waren es im Vergleich durchschnittlich 232 Übernachtungen. Hierbei ist festzustellen, dass die Anzahl der Menschen, die die Übernachtungsstelle nutzen größer wurde und dass die Verweildauer sich dadurch entsprechend anders verteilt. Es ist allerdings anzumerken, dass manche Menschen die Übernachtungsstelle täglich nutzen und dieses als „ihr Zuhause“ ansehen.

In der nachfolgenden Tabelle finden sie eine Übersicht, wie viel Tage Klienten die Übernachtungsstelle im Jahr genutzt haben.



Die Mitarbeiter der Übernachtungsstelle sind täglich mit Menschen konfrontiert, die teilweise extrem alkoholisiert, drogenabhängig und / oder psychisch auffällig sind. Dadurch kommt es auch häufiger zu Auseinandersetzungen, verbal und körperlicher Art. Sachbeschädigungen und Körperverletzungen mit Polizei- / Rettungsdiensteinsätzen sind leider keine Seltenheit.

7. Wohnprojekte beim SKM

Der SKM besitzt aktuell zwei Häuser (den Don-Bosco-Hof und das Paul-Asmuth-Haus) für 25 Personen, in denen Beheimatung von Menschen aus der wohnungslosen Hilfe möglich ist. Weitere 14 Wohnungen hat der SKM für diese



Zielgruppe angemietet und weitervermietet.

Das Tiny-House und die Wohnbox ergänzen aktuell dieses Angebot.

Deutlich ist, dass der Bedarf an Wohnraum recht groß ist. Die Herausforderung ist, nicht nur normalen kostengünstigen Wohnraum bereitzustellen, sondern auch den besonderen Auffälligkeiten der Menschen im Umfeld gerecht zu werden. Der Bedarf an

Wohnraum für auffällige Menschen ist groß.

Der SKM plant weiter über den Diözesan-Caritasverband das Soziale Kaufhaus abzureissen und dort dann



auf das neue Kaufhaus 16 Singlewohnungen für unsere Zielgruppe zu bauen. Auch suchen wir dringend Flächen, wo wir weitere Wohnboxen bzw. mobile Wohnheime aufstellen können.

Auch ist „Housing First“ Thematik. Auch hier suchen wir ein geeignetes Objekt, in dem mit LWL- Förderung dann „Housing First“ umgesetzt werden kann.

Die Herausforderung bei allen diesen besonderen Wohnprojekten ist, dass die Finanzierung und die Absicherung der Risiken, die unsere Zielgruppe mitbringt, gewährleistet sein müssen. Mietschulden, Vermüllung und andere Wohnschäden müssen berücksichtigt werden. Über Versicherungen, aber auch Förderung durch den Armutsfond etc. muss das wirtschaftliche Risiko möglichst gering gehalten werden.

8. Prälat-Braekling-Haus

Die stationäre Einrichtung als Übergangwohnheim nach § 67 SGB XII für wohnungslose Männer war im vergangenen Jahr durchgehend voll belegt. Unser Angebot in besonderen sozialen Schwierigkeiten an der Seite dieser Männer zu stehen, wurde gern angenommen und hat dazu beigetragen, Perspektiven für Wohnung, Arbeit, Suchttherapie, Entschuldung und vieles mehr zu geben. Sich selbst mit den eigenen Schwächen und Defiziten an zunehmen ist der erste Schritt in eine andere bessere Zukunft. Wir sorgen mit unserem Potenzial dafür, dass entsprechende Rahmenbedingungen dies erleichtern und ermöglichen.

Das vergangene Jahr haben 26 Männer genutzt uns kennen zu lernen und unser Angebot auszuprobieren, anzunehmen oder auch abzulehnen. Soziale Teilhabe, Freiwilligkeit und Selbstbestimmung sind bei uns die Basis für einen Neustart.

Rückblickend auf das Jahr 2022 gab es spannende Entwicklungen aber auch schreckliche Ereignisse. Ein Krieg vor unserer Haustür, Energie- und Klimakrise, eine Symbiose, deren Auswirkungen uns alle betreffen. Ängste und existenzielle Bedrohungen werden Bestandteil unseres Alltags. Gleichzeitig wird unsere Welt immer digitaler. Corona hatte dabei einen Anteil aber nicht nur, es ist eine gewollte und voran getriebene Entwicklung, die alle Lebensbereiche vereinnahmt. Nicht alles ist gut, insbesondere soziale Kontakte werden weniger. Unsere Bewohner, oftmals bindungsunfähig und geprägt durch das Fehlen sozialer Beziehungen, sind signifikant besonders betroffen, und werden dementsprechend in einer digitalen Welt zunehmend abgehängt. Bürgerdienste und Ämter wollen bewusst keinen persönlichen Kontakt mehr. Online ist die Devise, miteinander sprechen, ja selbst telefonieren, ist out. Die E-Mail wird zum unumstößlichen Non plus Ultra, was weder nachhaltig noch förderlich für menschliches Miteinander ist. Jungen Menschen gefällt zwar der Umgang mit Smartphone u. Tablet in sozialen Plattformen wie Instagram, Twitter u. Co.. Die Auswirkungen auf uns alle als soziale Wesen sind aber noch längst in Gänze nicht bekannt. Das Fehlen echter realer Begegnungen wird vermeintlich durch Dating-Portale und fragwürdige Versprechungen im Netz

kompensiert, ähnlich abgehängt und ratlos bleiben auch ältere Menschen allein zurück.

Zum Glück überwiegen in der Erinnerung positive Erlebnisse. So konnten wir im März unseren Bewohnern nochmals einen gemeinsamen Termin für eine Corona-Auffrischungs-Impfung anbieten. Mit unserem entschlossenem und an die Pandemie angepasstem Verhalten dürfen wir heute dankbar feststellen, dass alle bisherigen Corona-Erkrankungen in unserer Einrichtung glimpflich verliefen.

Ohne Schaden überstanden haben wir auch den 20. Mai, ein Datum das die Bewohner unseres Hauses nicht so schnell vergessen werden. Was sie sonst nur



aus Auslandsreportagen kennen, spielte sich direkt vor ihren Augen ab. Ein Tornado verwüstete Teile Paderborns, auch Häuser und Dächer in unserer Nachbarschaft wurden stark beschädigt. Das Braekling-Haus blieb wie durch ein Wunder verschont. Im Bild unsere Straße vor dem PBH.

Von Juni bis August erwies sich die Einführung des „9- Euro-Tickets“ auch für unsere Bewohner als sehr hilfreich. Mobilität erleichtert Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche, erweitert aber auch den Radius für Besuche und Ausflüge.



Im Juli ist Libori, für viele Paderborner das wichtigste Fest im Jahr, auch wir haben es genossen. Der beliebte Caritas-Treff am kleinen Domplatz ist schon seit vielen Jahren unser Ausgangspunkt. Nach Kaffee und Kuchen, Bratwurst und Pommes folgte ein ausgedehnter Libori-Bummel über den Pottmarkt und Domplatz auf den Liboriberg. Eine gemeinsame Fahrt im Riesenrad durfte auch nicht fehlen.

Mit der Hilfe von vielen Sponsoren konnten wir bereits in

2021 ein neues Auto bekommen. Ein geplantes Dankeschön an die uns wohlgesinnten Gönner musste seinerzeit wegen der Pandemie ausfallen. Im August konnten wir dann mit einem Grillfest im Garten für Sponsoren und Bewohner unseren Dank nachholen.

Ausblicke gab es bei bestem Wetter bei einer Domturmbesteigung mit unseren Männern. Nicht jeder traute sich 220 Stufen zu. Diejenigen die es gewagt haben wurden mit einer Rundumsicht auf Paderborn und Umgebung belohnt.

Die Arbeit im Prälat-Braekling-Haus hat die vielfältigen Probleme unserer jeweiligen Bewohner im Blick und der Alltag ist geprägt von immer neuen Fragen. Insgesamt gesehen war



das Miteinander als wertvollster Bestandteil des täglichen Lebens harmonisch und hat damit ein zielorientiertes Arbeiten positiv beeinflusst. Dies ist nicht immer so, manchmal beherrschen Konflikte und Auseinandersetzungen unsere Arbeit, doch das vergangene Jahr bleibt uns in schöner Erinnerung und lässt uns ermutigt unsere Arbeit fortsetzen.

9. "Endlich ein Zuhause"



Zum 01. März 2022 startete in Paderborn das Projekt "Endlich ein Zuhause". Ziel des Projektes ist es zum einen Wohnungslose wieder in Wohnraum zu vermitteln, aber auch von Wohnungslosigkeit bedrohten

Menschen zu helfen und so Wohnungslosigkeit zu vermeiden.

Hierzu schlossen sich der SKM, KIM und die evangelische Perthes-Stiftung als Träger der Wohnungslosenhilfe im Kreis Paderborn kurzfristig zusammen und entwickelten ein Konzept für die Landesinitiative "Endlich ein Zuhause". Bereits in 2019 wurden erste Pilotprojekte durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW initiiert und in 2022 dann auf ganz NRW ausgeweitet, so dass auch aus Paderborn ein Antrag eingereicht wurde.

Ca. 600 Personen sind im Kreis Paderborn wohnungslos. Sie kommen eventuell als sogenannte „Couchsurfer“, zumeist zeitlich begrenzt, bei Familie oder Freunden unter, übernachten in den städtischen Notunterkünften oder leben auf der Straße. Leider ist festzustellen, dass die Zahlen seit Jahren kontinuierlich steigen, so sprachen wir noch in 2015 von „nur“ 160 Wohnungslosen. Auch ist festzustellen, dass Wohnungslosigkeit vermehrt auch ältere Personen und auch Frauen betrifft!



Die Gründe für Wohnungslosigkeit sind vielfältig. So entwickelte sich der Wohnungsmarkt in den letzten Jahren auch im Kreis Paderborn eher negativ, bezahlbarer Wohnraum im unteren und mittlerem Preissegment wird immer knapper, Sozialwohnungen werden kaum noch oder zumindest nicht im benötigten Umfang gebaut und die annoncierten Mieten steigen. Dazu kommt, dass manche Vermieter sich schlichtweg weigern, an Bezieher von Sozialleistungen zu vermieten.

Hier setzt das Projekt an! Das Team setzt sich aus erfahrenden Sozialarbeiterinnen und einem Immobilienwirt zusammen und versammelt somit Wissen und langjährige Erfahrungen sowohl in der Sozialarbeit, als auch in der Wohnungswirtschaft. Wie sieht die Arbeit des Teams aus? Zum einen werden im Austausch mit den heimischen Akteuren der Immobilienwirtschaft (private und gewerbliche Vermieter/ Hausverwaltungen) geeignete Wohnungen identifiziert, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse unser Klienten

Rücksicht nehmen. Zum anderen stellen sich –im Idealfall- die Wohnungslosen/ Wohnungssuchenden im Team vor, es wird gemeinsam ein Mieterprofil angelegt, dass auch die individuellen Wünsche berücksichtigt. Im Anschluss werden Wohnungssuchender und Vermieter zusammengeführt. Das Matching gestaltet sich in der Realität verständlicherweise weitaus komplexer. Trotzdem ist es dem Team in den ersten Monaten bereits gelungen, 10 Personen von der Straße in eigenen Wohnraum zu vermitteln.

Im Rahmen der Arbeit hat sich auch herausgestellt, dass nicht jeder Wohnungslose schon bereit für eigenen Wohnraum ist. Als Alternative kann der SKM seit Ende des Jahres eine erste Wohnbox zur Verfügung stellen, weitere Wohnboxen werden aktuell gebaut und werden uns Mitte 2023 übergeben. Hierfür wird ein geeignetes Grundstück gesucht! Ein weiterer Baustein stellt das Tiny-House dar, über das bereits im Jahresbericht 2021 berichtet wurde, das uns leider aber in Kürze nicht

mehr zur Verfügung steht. Darüber hinaus wird das Thema „Housing First“ intensiv diskutiert.

Eine solche trägerübergreifende Zusammenarbeit von SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste in Paderborn e.V., KIM-Soziale Arbeit e.V. und der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V. ist für alle Beteiligten eine neue Erfahrung. Alle Träger sehen in dem Projekt eine große Chance, wichtige Partner und Entscheider zu vernetzen, um



so der Wohnungslosigkeit im Kreis Paderborn nachhaltig zu begegnen.

Das Team (v.l.n.r.):
Wolfgang Glunz (SKM),
Alina Kleinhans (KIM),
Franka Ulltner (SKM),
Yasemin Backhaus
(Perthes)

10. Ambulant Betreutes Wohnen nach § 67 SGB XII

Im Folgenden möchten wir Ihnen unseren Jahresbericht über unsere Arbeit als Sozialarbeiter*innen im Ambulant betreuten Wohnen kurz ABW vorlegen. Das vergangene Jahr war geprägt von zahlreichen Herausforderungen, denen wir uns erfolgreich gestellt haben.

Unser Ziel war es, Menschen unserer Stadt mit besonderen sozialen Schwierigkeiten, die in einer eigenen Wohnung leben und zur selbständigen Lebensführung ambulante Hilfe benötigen, ein würdevolles Leben zu ermöglichen und sie auf ihrem Weg zurück in ein stabiles Leben zu begleiten. Dazu haben wir verschiedene Maßnahmen und Aktionen durchgeführt.

Zunächst haben wir uns intensiv um die Aufrechterhaltung von bereits angemietetem Wohnraum gekümmert. Wir haben mit Wohnungsbaugesellschaften und privaten Vermietern zusammengearbeitet und gemeinsam nach Lösungen für aufgetretene Schwierigkeiten gesucht. Dabei haben wir uns bemüht, nicht nur kurzfristige Lösungen zu finden, sondern auch Perspektiven für die Zukunft zu schaffen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit lag auf der Vermittlung von Arbeit. Hier haben wir enge Kontakte zu Jobcentern, der Arbeitsagentur und der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen etabliert und konnten einigen Menschen einen Einstieg ins Berufsleben durch Arbeitsgelegenheiten ermöglichen.

Neben diesen praktischen Maßnahmen haben wir uns auch um die psychosoziale Unterstützung unserer Zielgruppe gekümmert. Wir haben Beratungsgespräche geführt und Begleitung bei der Bewältigung von Alltagsproblemen geleistet. Dabei wurden sowohl unsere Empathie als auch unsere zwischenmenschlichen Fähigkeiten als Sozialarbeiter*innen gefordert, um die Bedürfnisse und Herausforderungen unserer Klient*innen besser zu verstehen, um eine wirkende Vertrauensbeziehung aufzubauen. Nach den nachdrücklich einschränkenden



Begegnung mit den Sinnfragen des Lebens sowie der Endlichkeit, bei der Performance Schloss Neuhaus 2022, ABW-Freizeitprogramm

Corona-Maßnahmen haben wir uns sehr über die zaghaften und vorsichtigen Annäherungsversuche unserer Klient*innen gefreut. Sehr bedachtsam näherten Sie sich unseren angebotenen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und zur sozialen



Fotoaktion zum Hoffest 2022 „Was bedeutet DIR wohnen?“

Teilhabe an, um ihre Lebensqualität endlich wieder zu bereichern. Unser regelmäßiges Frühstücksangebot legt Eindrucksvoll dar, wie unerlässlich der wiederkehrende Austausch mit anderen Menschen ist, um die drängenden Fragen unserer Zeit zu kommunizieren: Der russische Angriffskrieg in der Ukraine mitsamt drastischen gesellschaftlichen Veränderungen wie Inflation, verteuerte Einkäufe und Umgang mit Existenzängsten.

Insgesamt können wir auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Zahlreiche Menschen im ABW konnten durch unsere Hilfe wieder eine Wohnung, Arbeit und

eine Perspektive für die Zukunft finden. Wir haben eng mit anderen Einrichtungen und Institutionen zusammengearbeitet, vor allem dem LWL und der Stadt Paderborn um unsere Arbeit bestmöglich zu koordinieren und zu optimieren.

Nicht zuletzt möchten wir uns bei allen Weggefährten, Begleitern und Wohlgesonnenen herzlich bedanken, die unsere Arbeit flankiert und begleitet haben. Ohne ihre Unterstützung wären viele unserer Aktionen und Maßnahmen nicht möglich gewesen.



Auch in der Pandemie Zeit sind unsere Klientenzahlen stabil geblieben.

Auch im kommenden Jahr werden wir uns weiterhin für das Ambulant betreute Wohnen engagieren und alles dafür tun, um betroffenen Menschen eine Perspektive zu bieten.

11. Ambulant Betreutes Wohnen nach § 99 SGB IX

Das Ambulant Betreute Wohnen (ABW) als Leistung der **Eingliederungshilfe** richtet sich beim SKM Paderborn an Menschen mit psychischen und/oder Abhängigkeitserkrankungen und bedarf in Abgrenzung zum ABW nach § 67 SGB XII als Voraussetzung einer fachärztlichen Stellungnahme, aus welcher die Diagnose und der Bedarf hervorgeht. Es ist oft von einem langfristigen Hilfebedarf auszugehen, aber auch hier erfolgt die Unterstützung auf freiwilliger Basis, der Wille zur Mitarbeit ist auch hier ebenfalls Voraussetzung für das Erreichen der zuvor vereinbarten Ziele.

Da der SKM Paderborn sowohl Menschen nach § 67 SGB XII als auch nach § 99 SGB IX begleitet, ist oftmals – nach Vorliegen einer entsprechenden Diagnose – ein Übergang in die 99-er-Hilfe möglich und erforderlich, ohne dass ein Wechsel der sozialpädagogischen Fachkraft als Ansprechpartner und Vertrauensperson des ABW wechseln muss.



Ambulant Betreutes Wohnen nach § 99 SGB IX

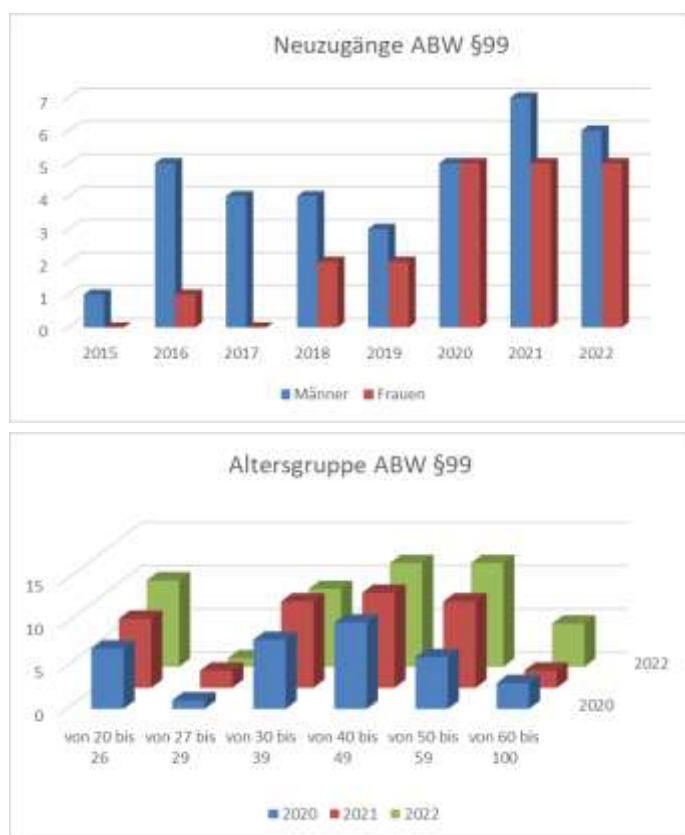
Zu Beginn der Hilfe wird gemeinsam mit den Hilfeplanern des LWL ein Hilfeplan mit individuellen Zielerfassungen in unterschiedlichen Lebensbereichen erstellt sowie der Stundenumfang als auch die voraussichtliche Dauer der Hilfe festgelegt. Bereits das Ermitteln und Formulieren der Ziele und Bedarfe stellt für unsere Klienten eine erste große Herausforderung und auch Überforderung dar, die persönliche Situation muss hierbei beleuchtet und offen dargestellt werden. Der Bewilligungszeitraum als auch der Umfang der Fachleistungsstunden kann je nach Hilfebedarf ggf. neu formuliert, geändert, festgesetzt oder auch beendet werden. Aufgrund der chronischen und oft langwierigen Erkrankungen der Menschen kann der Hilfebedarf auch über mehrere Jahre andauern, ein Erreichen der Ziele stellt sich ggf. nur langsam ein.

Schwerpunkte der Arbeit sind u.a. Fragen und Hilfestellungen rund um das Thema Wohnen (Wohnungshygiene, „Vermüllungen“, Energieverbrauch, Wohnungssuche), Gesundheitsfürsorge (Arztanbindung, Facharztsuche, regelmäßige Untersuchungen),

Arbeit/Tagesstruktur (WfbM, Tagesstätte, Arbeitsplatzsuche, ERGO), Erlernen von lebenspraktischen und sozialen Kompetenzen, Unterstützung, Begleitung und Beratung bei sozialen Beziehungen, Finanz- und Behördenangelegenheiten, Freizeitgestaltung.

Da die Beziehung zwischen den zu betreuenden Menschen und den ABW-Mitarbeitern trotz prof. Nähe/Distanz auch immer eine persönliche Ebene einschließt, sind persönliche Werte, Einstellungen, Erfahrungen usw. zwar wichtig, stellen in der Zusammenarbeit mit den hilfeschuchenden Menschen so aber immer eine Herausforderung dar, die Vorstellungen und Ziele der Betreuenden müssen hier vorrangig bleiben. Dem gesamten Team des ABW wurde für diese und andere wichtigen Themen auch im Jahre 2022 eine Supervisorin beiseite gestellt.

Anfang 2022 war Corona weiterhin Thema, einige Klienten als auch MitarbeiterInnen haben sich infiziert. Dennoch wurden die persönlichen Kontakte wieder mehr, die Corona-Regularien, sowohl bei den Behörden als auch bei unseren ABW-Terminen wurden nach und nach gelockert. Erste Freizeitangebote wurden gestartet (im Außen-, aber auch wieder im Innenbereich) und angenommen – SKM-Hoffest, Grillen in Bentfeld, gemeinsames Frühstück, Besteigung des Glockenturms im Paderborner Dom, Ausflug in den Tierpark Olderdissen, Minigolf spielen, uvm. Auch eine Weihnachtsfeier konnte nach 2 Jahren Corona-„Pause“ wieder angeboten werden. Zu verzeichnen war aber, dass die Freizeitangebote erst wieder „anlaufen“ müssen, z.B. weniger Teilnahme aufgrund der coronabedingten sozialen Isolation, Gewöhnung an das „Alleine sein“ und die Corona-Einschränkungen, Angst vor einer Erkrankung.



Bereits Ende 2022 war aber auch zu beobachten, dass Problematiken, welche durch Corona entstanden sind, durch die wieder gewonnenen „Freiheiten“ abgebaut werden, die Pandemie steht nicht mehr so im Mittelpunkt des täglichen Geschehens.

Weitere aktuelle Themen, welche die Mitarbeiter des ABW-Teams mit den Klienten und Klientinnen bearbeiten sind die Energiekrise (Umgang mit Verbrauch, wie zahle ich mögliche hohe Nachforderungen?) steigende Lebenshaltungskosten,

Vorbereitung auf „Bürgergeld“. Da ca. 80-90 % unserer Klienten auf Sozialleistungen angewiesen sind, stellt dies eine weitere Herausforderung dar.

Unser Team setzt sich aus 7 Fachkräften (gemeinsam mit den 67-er Hilfen) mit unterschiedlichem Stundenumfang zusammen. Weiterhin konnten wir uns im Jahre 2022 über die Unterstützung von Praktikantinnen der Fachhochschulen Paderborn und Bielefeld freuen.



12. Soziales Kaufhaus / Haushaltsauflösungen

Der Januar 2022 ist ganz normal gestartet. Wir haben Abholungen und Auslieferungen bzw. ABW- Umzüge und Sparkassenauflösungen durchgeführt. Ferner sind wir bei der Polizei in der Riemkestraße und dem EGV im Dom tätig gewesen. Die Pfandflaschen Aktion „Spende Dein Pfand“ am Flughafen in Ahden lief auch langsam wieder an.

Die ersten Ukraine-Flüchtlinge sind nach Ausbruch des Krieges im Februar bei uns in Paderborn angekommen. Sie sind von uns versorgt worden. Es gab einen Sonderfond, der sehr schnell ausgeschöpft war und wir haben in Bad Driburg eine Unterkunft für sie hergerichtet.

Im März haben wir wieder Neue Bekleidung für den Sonderverkauf von Mode Cruse aus Arnsberg erhalten. Eine Location zu finden, wo

wir die Sachen anbieten konnten war unmöglich.

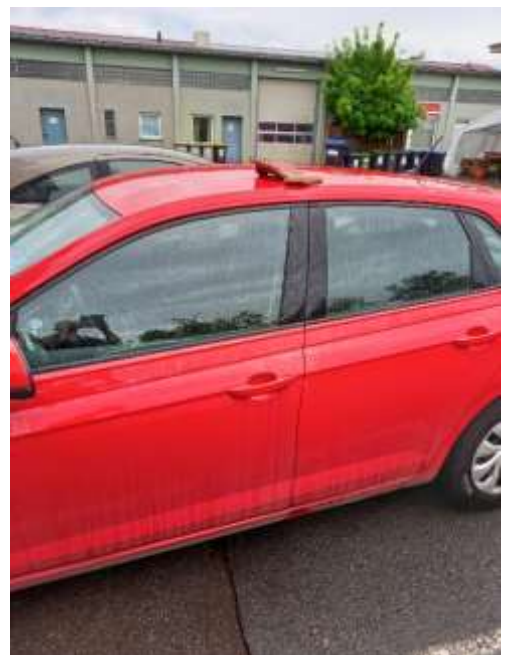
Deshalb haben wir in unserer „Fahrradwerkstatt“ mit großem Zelt eine Location geschaffen, wo wir den Sonderverkauf durchführen konnten.

Als der Sonderverkauf beendet war, startete der Umbau des Dachgeschoßes im Verwaltungsgebäude. Wir haben alles für die Bauarbeiten vorbereitet, komplett leergeräumt und eingelagert.

Nach 2 Jahren Corona- Pause

haben wir wieder den Garten vom Konrad-Martin-Haus für Libori vorbereitet. Es war viel Arbeit, weil zahlreiche Veränderungen anstanden.

Als der Tornado durch Paderborn fegte, hat er auch bei uns seine Spuren hinterlassen. Neben einigen Dachpfannen hat er auch ein Auto von uns aus dem Verkehr gezogen. Wir haben Glück im Unglück gehabt, dass die Dachpfannen vom Paul-Asmuth-Haus nur ein Auto getroffen haben und nicht alle 3 die dort geparkt waren.



Der Juli war durchwachsen. Es fand das Standardprogramm mit Wohnungsaufösungen, Pfandflaschen, Abholungen, Auslieferungen, ABW- Transporte bzw. Umzüge statt.

Im August fand unser Betriebsausflug statt.

Es ging zur Zeche Zollverein nach Essen.

Die Großen Dienstbesprechungen (GroDies) fanden auch wieder in regelmäßigen Abständen statt. Die Normalität hat endlich Einzug gehalten. Im September gab es wieder ein Hoffest anlässlich unseres Jubiläums „110 Jahre SKM“. Jede Abteilung hat etwas vorbereitet. Wir vom sozialen



Kaufhaus haben eine Tombola vorbereitet und eine Versteigerung von verschiedenen gespendeten Sachspenden für den guten Zweck durchgeführt. Der Erlös konnte sich sehen lassen. Wir sind auch das ganze Jahr hindurch immer wieder mit Material vom Großmarkt SB-Friedhof versorgt worden. Ohne diese Unterstützung wäre vieles nicht möglich gewesen. Es hat Spaß gemacht die Versteigerung durchzuführen.

Im Oktober ist der Dachgeschoß-Ausbau abgeschlossen worden. Wir vom Sozialen Kaufhaus haben die Möbel teilweise

wieder zurückgebracht, neue wurden aufgebaut und in den entsprechenden Büros verteilt. Die schöne, rote Küche wurde auch wieder montiert, so dass die Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung und ABW ihren Pausen – Sozialraum wieder zurückbekommen haben.

Der Oktober verlief normal mit Haushaltsauflösungen und Entrümpelungen. In diesem Monat bekamen wir einen neuen gebrauchten VW-Crafter. Den alten



konnten wir gut verkaufen, der uns gute Dienste geleistet hatte.

Es hat ein Selbstverteidigungskurs stattgefunden. Der wurde von allen teilnehmenden Kollegen als sehr positiv empfunden. Es war durchweg ein positives Resümee zu hören.



Die Familie Papp haben wir zu einer Ausstellung in die Herz-Jesu-Kirche gebracht. Dort hat sie beim runden Tisch Armut beigewohnt. Der Rest war normales Standardprogramm. Sauerlandfahrten, Hiddenhausen usw. Im November wurde der neue Crafter beschriftet. Den Dachboden vom Jobcenter in der Rathenaustraße haben wir auch leergeräumt.

In der ersten

Dezemberwoche hat es geschneit. Wir mussten Schnee schieben und streuen. Das war dann aber auch alles an Winter im Jahr 2022.

Ansonsten haben wir Haushaltsauflösungen und Entrümpelungen im Auftrag der Sparkasse durchgeführt. Es war ein Jahr mit vielen Ereignissen. Der Umbau hat viel durcheinandergewirbelt.

Corona hat uns begleitet. Es war immer irgendjemand anderes dran. Aber wir haben uns an die aktuellen Corona-Regeln gehalten und uns nach Bedarf getestet. So konnten wir unsere Arbeit aufrechterhalten. Das Jahr 2022 war ein erfolgreiches Jahr.

13. Arbeit und Beschäftigung / die Kreativwerkstatt

Das Team der Kreativwerkstatt 2022 bestand aus sieben männlichen Mitarbeitern zwischen 43 und 61 Jahren unter der Leitung von Martina Luchtenberg. Die Teilnehmer kamen aus unterschiedlichen Berufsfeldern,



wie zum Beispiel dem Tischler-, Gärtner- oder dem Elektrotechnikhandwerk.

Auch im Jahr 2022 mussten die Corona Maßnahmen, wie Abstandsregelungen und Hygienekonzepte eingehalten werden. Unter dem Motto: „Einfach machen“, startete das Team gut gelaunt in das Jahr. In der dunkleren Jahreszeit,

Januar / Februar, entstand die Idee eine Lampe aus einem alten Küchensieb zu bauen. Aus einem verrosteten Metallsieb wurde eine sehr schöne grüne



Deckenleuchte kreiert. Die Materialien dafür waren zum größten Teil Secondhandwaren. Elektrische Anschlüsse und grüner Sprühlack wurden im Baumarkt gekauft. Da das Gartenprojekt im letzten Jahr so gut gelungen war, beschlossen die „Kreativisten“ ein neues Pflanzprojekt zu beginnen. In einem Blumenkübel wurde eine bunte Mischung verschiedener



Wildblumen ausgesät. Ein anderer wurde als Biotop definiert. In einem weiteren Blumenkasten durften zwölf vorgezogene Lavendel-Pflänzchen wachsen. Vielen



Dank auch an Herrn Veenhof, der der Werkstatt wieder Tomaten- und Paprikapflanzen geschenkt hatte. In diesem Jahr ist die Ernte ausgesprochen üppig ausgefallen. Der selbstgebaute Nistkasten wurde schon im zweiten Jahr hintereinander von einem

Meisen Pärchen bewohnt. Ihre Brut war erfolgreich und drei Küken starteten im Mai 2022 ihre ersten Flugversuche auf dem Vorhof der Kreativwerkstatt.

Das erste größere Arbeitsprojekt in diesem Jahr war eine Gartentür aus Fichtenholz. Dachlatten wurden gesägt, gehobelt, geschliffen und auf Länge geschnitten. Diese wurden auf einen passgenauen Türrahmen geschraubt. Die Oberfläche ist noch mit einer wasserfesten Holzschutzlasur behandelt worden. Auch in diesem Jahr hatten die Fahrradexperten unter den Teilnehmern viel zu tun.



Kleinere Reparaturen, wie Schläuche flicken oder erneuern, Mäntel tauschen, Ketten ölen oder die Lichtanlage prüfen, standen auf dem Programm. Herr P. hat aus drei alten und nicht fahrtauglichen Vehikeln ein schönes



Fahrrad upgecycelt. Ein Mitarbeiter hat mit Hilfe eines 3-D-Druckers kleine Comicfiguren (Foto: Winchester Brüder) hergestellt und gestaltet diese in der Kreativwerkstatt farblich neu. Viele kleinere Holzprojekte sind im Laufe des Jahres entstanden, unter anderem das all Zeit beliebte Vogelhäuschen.



Im Sommer, zur Rasenmähzeit, bat eine Mitarbeiterin des SKM die Kreativwerkstatt eine Garage für ihren Rasenmähroboter zu bauen. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Eine Minigarage aus in schwedenrot lackiertem Kiefernholz schmückt seit dem Sommer ihren Garten. Als ein Bewohner des

Paul-Asmuth-Hauses eine neue Küche bekam und er Hilfe beim Auf- und Abbau benötigte, sprangen Mitarbeiter der Arbeitsgelegenheit ein und unterstützten ihn tatkräftig. Upcycling ist immer ein interessantes Thema. Einige Projekte, wie ein „Picknick-Bett“, wurde auf dem diesjährigen Hoffest ausgestellt und unter den Besuchern der Veranstaltung verlost. Außerdem ist eine Motorroller- Frontverkleidung in eine stylische





Wandbeleuchtung verwandelt worden. Das Verwaltungsgebäude bekam 2022 ein weiteres Stockwerk und somit neue Büroräume, die eingerichtet werden durften. Auch hier hat sich der ein oder andere AGH-



Teilnehmer, zum Beispiel beim Küchenaufbau oder Anbringen von Regalen und Bildern, mit eingebracht. Ein großes (160cm/90cm) in Acryl gemaltes und in der Werkstatt entstandenes Bild, verschönert seit Ende des Jahres ein Büro im Prälat-Braekling-Haus. Im November haben sich Thomas Niekant (Verwaltung) und Martina Luchtenberg (Kreativwerkstatt) im Videoschneiden fortgebildet. Mit der Unterstützung von Finja Gehrman (ABW-Team) als Kamerafrau ist ein Kurzvideo (SKM-Kreativwerkstatt: Die Erste), das einen Einblick in die Werkstatt gibt, entstanden. Der Caritasverband Paderborn hat es im Rahmen des Projekts „CariConnects“ veröffentlicht. Weitere Videos über die Arbeitsbereiche des SKM sind in Planung. Wie auch in den Jahren zuvor sind Weihnachtsgrußkarten entworfen und



gestaltet worden. Freuen durften sich die Mitarbeiter über eine neue Tischkreissäge. Trotz mehrerer Reparaturversuche konnte die alte Säge nicht mehr gerettet werden. Neue Ideen und Gestaltungsvorschläge sind auch für das nächste Jahr in Vorbereitung.

14. Instagram

Am 27. September 2022 wurde der erste Beitrag des SKM bei Instagram



veröffentlicht. Auf Anregung von Herrn Veenhof richtete unsere Praktikantin Finja Gehrman mit Unterstützung von Wolfgang Glunz, Mitarbeiter im "Endlich ein Zuhause"-Projekt, den Account ein. Ziel unserer Seiten bei

Instagram ist es, neben den klassischen Wegen, weitere Personenkreise anzusprechen. So wichtig es ist, sich im Internet mit einer eigenen Seite zu präsentieren, so wichtig ist es auch in den sonstigen Sozialen Medien gefunden zu werden.

Bis zum Ende des Jahres wurden 24 Beiträge veröffentlicht. Neben unserer Fotoserie „Was bedeutet wohnen

für dich“ und dem wöchentlichen Adventsgedicht wurden Informationen zur Ankunft der ersten Wohnbox, Verhaltensmaßnahmen bei Kälte oder auch über einen Spendenaufruf zur Kleiderspende zeitnah informiert. So konnten wir bereits am 21. Dezember unseren 100. Follower begrüßen.



15. Perspektiven / Ausblick 2023



Jetzt ist schon klar, dass das Jahr 2023 ein aufregendes, ein herausforderndes Jahr werden wird. Auch wenn die Corona Regelungen zurückgefahren werden, der Ukrainekrieg und seine Folgen, aber auch die gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen der Klimakrise werden unsere Arbeit massiv beeinflussen.

Die Ende 2022 beschlossenen SuE Zulagen (einmalig, kontinuierlich sowie die Regenerationstage) als auch die Inflationsausgleichzahlungen und der erwartete hohe Tarifabschluss wird den SKM finanziell herausfordern. Zudem sind höhere Energiekosten, aber auch höhere Kosten für alle anderen Produkte zu erwarten.

Das Jahresthema des Deutschen Caritasverbandes ist „Für Klimaschutz, der allen nutzt“. Der Bundes-SKM macht sich zum Thema „Klimagerechter SKM“ auf den Weg. Auch wir werden 2023 uns mit der Thematik beschäftigen, was können wir als SKM tun, aber auch wie können wir unsere Klienten hierbei unterstützen.

Das nächste große Thema bleibt die „Digitalisierung“. Auch wenn das „Online-Zugangs-Gesetz“ noch nicht in der angekündigten Form umgesetzt ist, müssen wir unsere eigenen Arbeitsprozesse, aber auch unsere Hilfen (z.B. in der Beratung) den digitalen Herausforderungen entsprechend weiterentwickeln.

Wohnraum, wie schon im Bericht beschrieben, bleibt 2023 großes Thema. Ob „Housing First“, Wohnboxen, Tiny-House oder auch Mobile Wohnheime, „Sozialer Wohnungsbau“ auf dem SKM Sozialkaufhaus wird uns beschäftigen.



Laut der aktuellen Planung des Caritasverbandes für das Erzbistum Paderborn soll die Baumaßnahme - der Abriss des Sozialen Kaufhauses und damit der Start des Neubaus des Sozialen Kaufhaus mit 16 Wohnungen - in diesem Jahr beginnen.

Das Land NRW hat dem Kreis Paderborn eine Stelle zur Koordinierung des „runden Tisch Systemherausforderer“ und der LWL-Klinik Paderborn eine Beauftragte Stelle „Systemherausforderer“ bewilligt. Somit erwarten wir hier weitere Unterstützung, damit wieder mehr Ruhe in Paderborn und beim SKM zu dieser Herausforderung eintritt.

Ein Konzept zum „Streetwork“; „Aufsuchende Sozialarbeit in den Treff- und Brennpunkten Paderborns für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten“ ist bei der Stadt Paderborn eingereicht. Das Konzept, das in Paderborn - auch durch den SKM - aufsuchende und individualisierte Sozialarbeit für wohnungslose Menschen nach dem Leistungstyp „F“ ermöglichen soll, muss ein weiteres Mal eingereicht werden.



Auch Sie können mithelfen

- durch aktive ehrenamtliche Mitarbeit oder sogar einer Mitgliedschaft im Verein
- durch Spenden für unser Soziales Kaufhaus oder auf unser Spendenkonto:

Spendenkonto des SKM Paderborn:

Bank für Kirche und Caritas eG

IBAN DE 12 47260307 0010 0108 00

BIC GENODEM1BKC

Sparkasse Paderborn-Detmold

IBAN DE68 4765 0130 0000 0978 57

BIC WELADE3LXXX

Weitere Informationen:



**Katholischer Verein
für soziale Dienste
in Paderborn e.V.**

Kapellenstr. 6
33102 Paderborn,

Tel.: 05251 / 13 16 – 0

e-mail: info@skm-paderborn.de

oder im Internet www.skm-paderborn.de